

Weihbischof Otto Georgens - Predigt zur Feier der Ehejubiläen am 26./27. Juli 2014 im Dom zu Speyer

„Die Schatzinsel“ (so der Titel eines berühmten Abenteuerromans von Robert Louis Stevenson) – „Der Schatz im Silbersee“ von Karl May – „Der Schatz der Nibelungen“, der in Richard Wagners Oper „Rheingold“ auf dem Grunde des Flusses verborgen liegt – wir können mit dieser Aufzählung beliebig fortfahren. Wohin wir auch schauen, immer wieder begegnet uns in Märchen, Mythen und Sagen der verborgene Schatz, der dem glücklichen Finder zu unermesslichem Reichtum verhilft. Aber die Schatzsuche ist in diesen Erzählungen sehr oft von großen Gefahren begleitet. Goldgräber und Schatzsucher riskieren ihr Leben, um dem Geheimnis auf die Spur zu kommen.

Jesus von Nazareth war als Mensch seiner Zeit vor allem dies: ein genialer Geschichtenerzähler. Er greift solche alten und verbreiteten Sehnsüchte auf, die sich auf verschiedene Weise Ausdruck verschaffen, und er komprimiert sie in unnachahmlicher Weise zu einem Gleichnis, durch das seine Predigt von der Herrschaft Gottes eine werbende, einladende Sprachgestalt erhält.

Der Schatz im Acker. Ein Mann gräbt die Erde um, bis sein Spaten plötzlich mit metallischem Klang auf die Truhe stößt, die mit Goldstücken gefüllt ist. Oder war es eher ein Kleinbauer, dem Jesus in seiner Jugend oft genug zusehen konnte bei der mühsamen Bestellung seines Feldes? Dabei wurde der steinige Boden mit einem Holzpflug, der von einem Esel oder Ochsen gezogen wurde, mehrmals bearbeitet, um ihn für die Aussaat vorzubereiten. Vielleicht hatte Jesus bei einer solchen Gelegenheit erlebt, wie der Bauer beim Pflügen auf einen wertvollen Schatz stieß.

Daraus machte er das Gleichnis: „Mit Gott ist es wie mit einem Schatz, der im Acker vergraben war“ (Mt 13,44). Oder denken wir an das andere Gleichnis: Die kostbare Perle. Ein Händler reist umher und sucht und sucht nach einem kostbaren Juwel, und was er kaum zu hoffen wagt, tritt ein: Er findet es. Beim Bauern wie beim Händler – in beiden Fällen kommt es Jesus vor allem darauf an: Beide handeln rasch, entschlossen und mit hohem Risiko, nach dem Motto „Alles oder nichts“. Sie setzen alles aufs Spiel, um alles zu gewinnen.

Der Glaube an Jesus und seine Botschaft ist ein großer Schatz, der Glaube ist ein Juwel. Er allein bereichert das Leben des Menschen auf echte und dauerhafte Weise. Dafür lohnt sich der Einsatz der ganzen Existenz, dafür lohnt sich das Wagnis eines Lebens. Das ist die Vision, die Jesus selbst hatte und die er uns in seinen Gleichnissen mitteilen möchte. Das Gleichnis vom Schatz in Acker sagt uns noch mehr: Gott hält sich verborgen im Alltag unseres Lebens, auch im manchmal steinigen Ackerland eines Ehelebens. So wird deutlich: Nicht die Flucht aus dem Alltag, sondern die Annahme des banalen Alltags, ja die Vertiefung in den Alltag führt uns zum göttlichen Grund unseres Daseins. Die Ehe ist beides: Gnade, weil es den Schatz gibt, aber auch ein hartes Stück Arbeit, das uns die Mühe nicht erspart, ein Leben in Frieden zu führen, Höhen und Tiefen des Lebens gemeinsam zu bewältigen. Der Acker ist nichts anderes als das Sinnbild für das Feld, auf dem sich unser Leben abspielt, Tag für Tag.

Vertiefung in den Alltag: Wie kommt man dazu? Jetzt wären Sie, liebe Ehejubilare, eigentlich an der Reihe uns zu erzählen von Ihren Erfahrungen, vom Schatz im Acker Ihres Lebens, von der kostbaren Perle, nach der Sie gesucht haben und die Ihnen wie ein überraschendes Geschenk in den Schoß gefallen ist, von der Freude wie sie Schatzgräber und Schatzsucher an den Tag legen, wenn sie am Ziel Ihres Strebens angelangt sind.

Vielleicht können gerade Sie jungen Menschen kleine Hinweise geben, die ihnen auf dem Weg zu einem partnerschaftlichen Leben hilfreich sind: Mir ist ein Wort von Rainer Maria Rilke wichtig geworden: „Wenn dein Alltag dir arm scheint, klage ihn nicht an; klage dich an, dass du nicht stark genug bist, seine Reichtümer zu rufen.“ Daraus ergibt sich der Hinweis:

Habe ein Auge für die vielen Alltagswunder, die darauf warten von dir entdeckt zu werden. Ein zweiter Hinweis: Pflege liebevollen Umgang mit den vielen Kleinigkeiten, die deinen Alltag ausmachen, denn das Große liebt es, sich im Kleinen zu verbergen. Und schließlich: Klage nicht über den Widerstand oder über ein Hindernis, das sich dir auf der Suche nach der Tiefe in deinen Alltag entgegenstellt. Gib nicht vorschnell auf, nur so kannst du erfahren, dass in allem ein Schatz verborgen ist. Bei einem Geburts-tagsbesuch fragte der Pfarrer ein anwesendes Ehepaar, wie lange sie denn schon verheiratet seien. Schon über 40 Jahre, erhielt er zur Antwort. Darauf der Pfarrer: „Oh, das ist aber eine besondere Gnade!“ Die Frau wollte diesen Satz nicht einfach so stehen lassen und erwiederte: „Gnade? Ich würde eher sagen, ein hartes Stück Arbeit!“ Ist eine lange und glückliche Ehe „Gnade“ oder „ein hartes Stück Arbeit“? Beides natürlich! Es ist wie bei einem Acker, in dem ein Schatz vergraben ist ... Ein Mann entdeckte ihn auf einem Feld und vergrub ihn gleich wieder. In seiner Freude verkaufte er sein gesamtes Hab und Gut und kaufte den Acker mit dem Schatz (vgl. Mt 13,44).

Martin Buber hat gesagt: „Es gibt etwas, was man an einem einzigen Ort in der Welt finden kann. Es ist ein großer Schatz, man kann ihn die Erfüllung des Daseins nennen. Und der Ort, an dem dieser Schatz zu finden ist, ist der Ort, wo man steht.“ Ich füge hinzu: Dieser Ort ist Ihre Ehe – seit vielen Jahren und – so Gott will – noch viele Jahre. Amen.